

Eine neue *Papilio*-Form.

Von H. Kotzsch, Inhaber des Entomolog. Institutes Herm. Wernicke.
Dresden-Blasewitz.

Papilio bianor koreanus ssp. n. aus Sei-Shin in Nord-Korea, im Februar und März fliegend, zeichnet sich in beiden Geschlechtern durch die Ausbreitung der blaugrünen Färbung der Hinterflügel aus, die sich fast ohne basale Verdunkelung bis an die Flügelwurzel erstreckt. Die helle Binde der Vorderflügel ist in sehr verschiedenem Grade ausgebildet, mitunter sehr schmal, in anderen Fällen sehr breit und allmählich nach beiden Seiten verlaufend. Die roten Randflecke der Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern sehr gut entwickelt und bilden bei den ♀♀ eine bis zum Vorderrande sich erstreckende Binde. Die Unterseite ist infolge Verbreiterung der weißlichen Mittelbinde aller Flügel außerordentlich licht und mitunter löst sie sich vollkommen auf, so daß die Vorderflügel weißliche Grundfärbung zeigen, auf der nur die schwarzen Rippen und Zwischenervenstreifen als Zeichnung erscheinen. — Die Sommerform ist mir nicht bekannt.

Nach mehreren Paaren; Typen in meiner Sammlung.

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 7. April 1931.

Herr Andreas Heuer sprach über

Chrysocarabus auronitens Fabr. und seine Varietäten.

In den Wäldern der deutschen Mittelgebirge trifft man nicht allzu selten einen unserer schönsten Käfer der Gattung *Carabus*, den goldglänzenden Laufkäfer *Chrysocarabus auronitens* Fabr. (1792). Seine stark glänzende Oberseite und seine Größe (18 bis 26 mm) lassen ihn schon von weitem erkennen. Kopf und Halsschild sind rot-metallisch schimmernd, während die Flügeldecken grün gefärbt sind. Auch die Mundwerkzeuge, Fühler und Beine zeigen geteilte Färbung. So sind die Mandibeln und die Tasterwurzeln bräunlichrot, die Endglieder der Taster aber braunschwarz. Das 1. Fühlerglied weist ebenfalls die rote Farbe auf, während die übrigen Fühlerglieder wieder schwarz sind. Auch die Schenkel sind rot, Schienen und Tarsen dagegen wieder dunkler getönt. Der Kopf ist ganz fein punktiert und weist schwache Runzeln auf. Das Halsschild ist deutlich herzförmig; seine Hinterecken sind aber zu nach hinten-abwärts gebogenen Spitzen ausgezogen. Einige Messungen ergaben folgende Zahlen:

größte Breite des Halsschildes	6,5	5,5	5,6	5,5 mm
größte Länge des Halsschildes	4,5	4,1	4,0	4,0 mm
Differenz	2,0	1,4	1,6	1,5 mm

Somit ist das Halsschild bedeutend breiter als lang; bei ♀♀ ist das Verhältnis zwischen Breite und Länge größer als bei ♂♂. Das

Halsschild ist fein, aber dünn punktiert. Die stark gewölbten Flügeldecken sind im allgemeinen oval; man trifft aber auch Exemplare an, bei denen die größte Breite der Flügeldecken entweder vor oder hinter die Mitte gelegt ist, so daß sich drei Formen ergeben (Abb. 1). Die Flügeldeckenstruktur besteht aus der erhabenen



Naht am Innenrand des Flügels und aus 3 mehr oder weniger starken Längsrippen auf jedem Flügel, die bei der Stammform niemals unterbrochen sind. Naht und Rippen sind matt-schwarz. Die Zwischenräume zwischen den Rippen sind fein punktiert. Eine farbige Abbildung findet sich bei REITTER 1908.

Der Käfer kommt nur sehr selten in der Ebene vor; er ist vielmehr, wie schon erwähnt, ein Tier der Mittelgebirge, wo er bis zur Höhe von etwa 1800 m anzutreffen ist. Auch aus den Mittelgebirgen Frankreichs, der Schweiz und der Donauländer ist er bekannt. In unserem nächsten Gebirge, dem Taunus, sind als Fundorte zu verzeichnen: Homburg (200 m), Feldberg (880 m), Kronberg (280 m), Trompeter (540 m), Wiesbaden (250 m) und Niederwald (340 m); nach v. HEYDEN soll er auch an der Lahn (Weilburg und Nassau) vorkommen. Dagegen habe ich ihn an Rhein und Mosel noch nicht gefunden.

Chrysocar. auronitens kommt in verschiedenen Varietäten vor, da er sowohl die Färbung als auch die Form einzelner Körperteile abändert. Infolgedessen lassen sich mehrere Gruppen unterscheiden, von denen die erste im wesentlichen der Normalform entspricht, aber in der Farbe abweicht. Dazu gehören:

- v. perviridis* Reitt. 1896: Kopf und Halsschild wie die Flügeldecken grasgrün gefärbt. Im Taunus außer bei Falkenstein (440 m) selten.
- v. ignifer* Haury 1889: Flügeldecken wie Kopf und Halsschild rotgolden mit schwarzen Rippen. Fundorte: Baden-Baden und Elsaß. Auch vom Fort Douaumont besitze ich ein ♀.
- v. atratus* Heer 1841: Die ganze Oberseite bräunlich-schwarz und wenig glänzend; Nigrino zur Stammform. Patria: Schweiz.
- v. melas* Oberth. 1884: Die ganze Oberseite matt-schwarz. Frankreich.
- v. cupreonitens* Chevr. 1861 (= *purpureus* Oberth. 1884): Die ganze Oberseite schwarzblau; Flügeldecken manchmal mit grünem oder violetter Schimmer. Südfrankreich.

v. Bleusei Oberth. 1884: Kopf und Halsschild mit normaler (roter) Färbung, Flügeldecken dagegen blauschwarz; Rand und Punkte grün. Frankreich.

v. nigripes Heyd. 1875: Im übrigen normal gefärbte Tiere mit braunen oder schwarzen Fühlern und Beinen. Schweiz (Domo d'Ossola).

v. viridipennis Bleuze 1896: Kopf und Halsschild indigobraun mit Bronzeglantz, Flügeldecken grün. Frankreich.

Eine andere Gruppe bewahrt die normale Färbung und zeigt Aenderungen in der Rippenform:

v. subfestivus Oberth. 1884: Rippen ganz flach. Frankreich.

v. festivus Dej. 1826: Rippen nur noch angedeutet. Frankreich.

v. subcatenulatus Westh.: Rippen unterbrochen; sehr selten; Benennung ist auf abnorme Stücke zurückzuführen.

v. intercostatus Gredl. 1857: Ein überzähliges Rippenrudiment auf der hinteren Flügeldeckenhälfte zwischen Naht und erster Rippe. Auch hier handelt es sich um eine auf abnorme Stücke begründete Benennung.

Veränderte Rippenformen und andere Färbung weist auf:

v. Putzeysi Mors. 1843: Kopf und Halsschild golden, Flügeldecken blau-violett, Rippen flach und breit, Zwischenräume fast ohne Punkte. Belgien.

Vor allem variiert *auronitens* sehr stark in der Form des Halsschildes, das bald weniger, bald mehr herzförmig, bald schmaler, bald breiter gestaltet ist. Die Varietäten dieser Gruppe sind:

v. Zwickii Heer 1841 (= *Joerini* Stierl. 1891): Halsschild sehr breit und hinten stark gebuchtet; Flügeldecken länger, Rippen schwach entwickelt und rotgolden; der *v. festivus* Dej. nahe stehend. Schweiz (Schaffhausen, Zürich).

v. Escheri - Palliardi 1825 (= *rugosipennis* Géh. 1882, = *Fussi* BIRTHL. 1886): Halsschild stark herzförmig, kaum breiter als lang; als Differenz stellte ich 0,9—1,0 mm fest (vergl. die bei der Stammform gefundene Differenz!); Körper schlank; nicht sehr verschieden von *v. Zwickii* Heer. Beskiden, Karpathen und Transsilvanische Alpen. Farbige Abbildung bei REITTER, 1908.

v. laevipennis Seidl. 1891: Wie *v. Escheri* Palli.; Rippen schwach, Zwischenräume wenig punktiert. Marosch-Görgeny-Gebirge und Siebenbürgen.

v. opacus Haury 1878: Nigrino zu *v. Escheri* Palli. Transsilvanien.

Schließlich schwankt auch die Größe des ganzen Tieres:

v. vindobonensis Kubik. sehr groß. Umgebung von Wien.

Vom Hoherodskopf (770 m, Vogelsberg) besitze ich einige Exemplare, die sehr klein und schlank sind. Ob es sich hier um eine kleinere allgemeine oder nur eine individuelle Varietät handelt, kann auf Grund des geringen mir vorliegenden Materials nicht festgestellt werden.

(Der Redner demonstrierte die Varietäten aus seiner reichhaltigen Spezialsammlung.)

Literatur:

- GANGLBAUER, L., Die Käfer von Mitteleuropa, I, Wien 1892. —
 v. HEYDEN, L., Die Käfer von Nassau und Frankfurt. 2. Aufl., Frankfurt a. M. 1904. —
 REITTER, E., Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren, 34: Carabidae I, Brünn 1896. —
 Ders., Fauna germanica, Käfer, I, Stuttgart 1908.

XIX. Sächsischer Entomologentag!

Wider alle Erwartungen gut besucht war der Sächsische Entomologentag, der diesmal in Leipzig, in den Räumen des Zoologischen Gartens stattfand! Etwa 150 Personen am Vormittag — bei der „Tauschbörse“ — belebten den fast zu kleinen Saal, tauschten, kauften, unterhielten und begrüßten sich, ließen sich vorstellen und wurden anderen vorgestellt, machten so neue Bekanntschaften und knüpften neue entomologische Verbindungen an. Ein so lebensvolles Bild zeigte sich, daß sich dem Beobachter der Schluß aufdrängen mußte: Trotz der Nöte unserer Zeit, trotz aller Erschwerung des Kampfes um die Existenz, lebt das Interesse an der Natur, an der Beschäftigung mit ihr !

Wenn der Zweck der Entomologentage nur das Sichkennnenlernen, Austauschen, Unterhalten und Treffen mit Gleichgesinnten ist, dann hat der Sächsische Entomologentag in Leipzig seinen Zweck voll erfüllt! Er hat aber wohl noch einen anderen sicher nicht weniger wichtigen Zweck: In allgemein-interessierenden Vorträgen aus allen uns berührenden Gebieten Kenntnisse und vor allen Dingen Anregungen zu geben! Solche Themata? — „Der gegenwärtige Stand der faunistischen (zoogeographischen) Erforschung Sachsens in Bezug auf die einzelnen Insektenordnungen“, „Neue bemerkenswerte Funde im Gebiete“, „Sammeltechnik“, „Der geologische Charakter Sachsens und seine Beziehung zur Insektenwelt“ „Die sächsischen Entomologen und die von ihnen bearbeiteten Gruppen (mit Hinweisen auf Gruppen, für die Bearbeiter oder Sammler überhaupt nicht vorhanden sind!)“, —.

Freilich, zu manchem der zwanglos angeregten Themata, gehört Vorarbeit; zum letztgenannten etwa jemand, der sich schon jetzt für den nächsten Entomologentag bereit erklärt, über das Thema zu referieren, weil er sich das Material beschaffen muß. Es ist vor allem erforderlich, daß die einzelnen Referenten rechtzeitig engagiert werden —! Insofern also, bezüglich dieses zweiten Zweckes der Entomologentage, hätte der diesmalige sächsische etwas mehr bieten können. Er hat es wohl nicht, weil wegen der schon gestreiften wirtschaftlichen Nöte der Gegenwart die nötige Sicherheit zum Disponieren fehlte. Für den nächsten weiß man nun aber, daß mit den sächsischen Entomologen zu rechnen ist; der Besuch der diesmaligen Tagung hat es uns gezeigt.

Die Tauschbörse, die den Vormittag einnahm, war reich vor allem mit exotischem Material beschenkt. Güte des Materials

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a.M. 296-299](#)